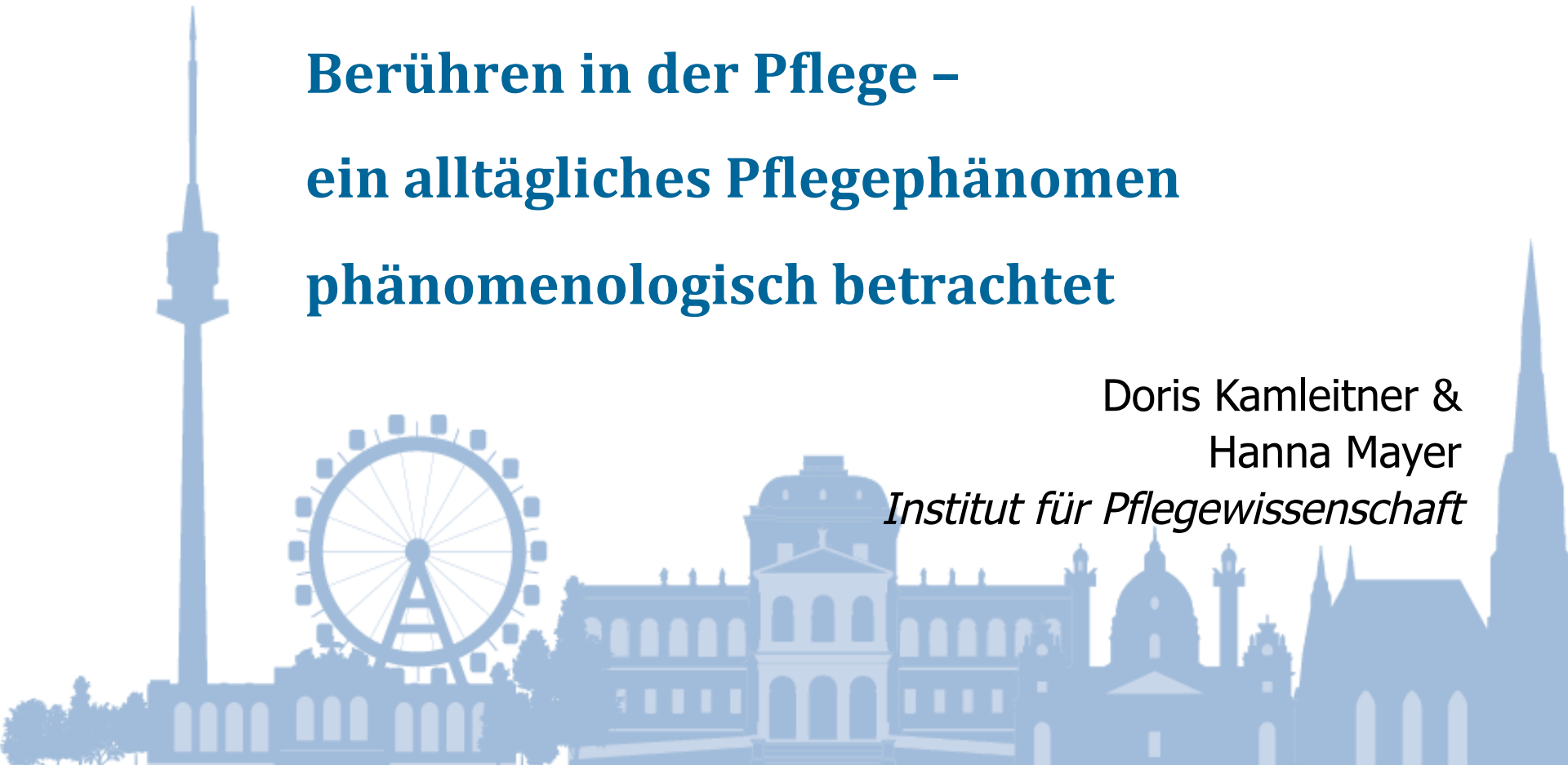


**Berühren in der Pflege –
ein alltägliches Pflegephänomen
phänomenologisch betrachtet**

Doris Kamleitner &
Hanna Mayer

Institut für Pflegewissenschaft



Ausgangslage I

- Berührungsbedürfnis
 - » **Berühren**
 - Sich selbst kennenlernen (Green, 2013)
 - Umwelt kennenlernen (Green, 2013)
 - » **Berührt werden**
 - Trost, Geborgenheit (Imlinger, 2012)
 - » Je höher das Alter, desto geringer Berührung (Hartl, 2010)
 - Gefühl der Unattraktivität, Unsauberkeit (Russell et al., 2008)

Ausgangslage II

- Oxytocin senkt Stress und Angst, Eingriffe weniger schmerzhaft (Hartl, 2010)
- Funktionale Berührungen vs. bewusste Berührungen (Soutscheck, 2013)
- High Tech vs. High Touch (André et al., 2013)
- Verlust der bewussten Berührung (Rippin, 2013; André et al., 2013)
- Konzepte die bewusste Berührung benötigen

Berühren in der Pflege - Wissenschaftlicher Diskurs

- **Pflegetheorien:**

- » Trennung von Körper und Leib, dualistische Sichtweise
- » Je jünger Theorie, desto eher leibliche/psychologische Perspektive

(Moers & Uzarewicz, 2012)

- **Forschungsstand:**

- » Prävalenz, Inzidenz, Effekt, Faktoren
- » Qualitative und quantitative Studien
- » Pflegeperson *ODER* PatientIn
- » Diverse Settings

Forschungsfrage

„Welche Bedeutung hat Berührung im Rahmen pflege-therapeutischer Handlungen, aus Sicht der Betroffenen sowie aus der Sicht der Pflegenden, in der Palliativpflege?“

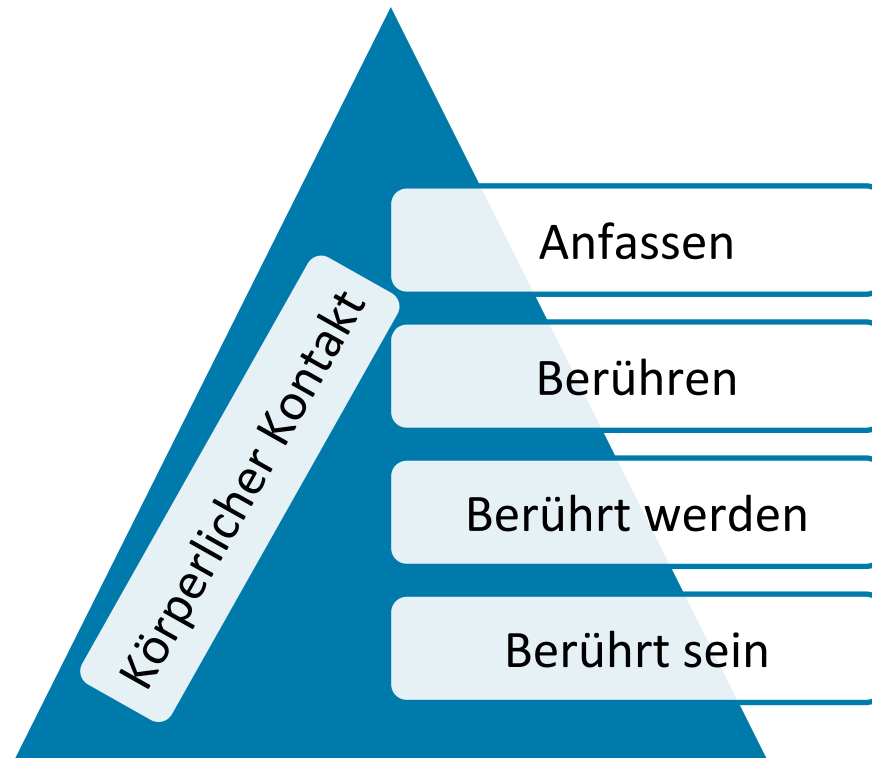
Die Methode nach Clark Moustakas (1994)

- Ziel: Essenz/Struktur des Erlebten erhalten
- Transzendente Phänomenologie
- Methodologie und Prozess nach Moustakas (1994)
 - » Methodologie
 - Vorbereitung zur Datensammlung
 - Datensammlung
 - *Prozess*
 - Zusammenfassung, Implikation und Outcome
 - » Prozess
 - Organisation, Analyse und Datensynthese

Rekrutierung & Durchführung

- Rekrutierung
 - » 3 Institutionen in Österreich
 - 2 Krankenhäuser
 - 1 Hospiz
 - » 1 Institution in Deutschland
 - Krankenhaus
- Datenerhebung
 - » Februar 2014 bis April 2014
 - » 7 Interviews mit PatientInnen
 - » 12 Interviews mit Pflegepersonen
 - » Tonbandaufzeichnung
- Datenauswertung
 - » Transkription
 - » Moustakas (1994)

Ergebnisse – zum Verständnis



Ergebnisse

Hauptthemen

- Anfassen im Zuge pflegerischer Tätigkeit gilt als selbstverständlich
- Berührung ist mehr
- Vom Angreifen zum Berühren führt ein Weg
- Berühren und Berührt werden ist ein Wechselspiel
- Berührt sein: Die rein emotionale Komponente

Unterthemen

- Voraussetzungen
- Grenzen
- Das Tragen von Handschuhen
- Gespräche
- Verwendung von ätherischen Ölen

Vom Angreifen zum Berühren führt ein Weg

- Selbstverständlich PatientInnen während Pflege anzufassen/ angefasst zu werden = „[...] notwendiges Übel [...]“ (Interview Pflegeperson 9)
- Schritt für Schritt aufbauen
 - » Handschlag
 - » Ersteinschätzung
 - » Anfassen und Berührung wird mit Verschlechterung des Allgemeinzustandes mehr
 - » „[...] man hält nicht die Hand eines Patienten, die man irgendwie nicht ertragen kann, ja“ (Interview Pflegeperson 3).
 - *Kraftraubend, Überwindung*
 - *Intuitives Vorgehen*
 - » Intention ausschlaggebend
 - » Individuelle Interpretation

Berührt sein: Die rein emotionale Komponente

- Nicht körperlicher Kontakt, sondern Situationen, die berührend waren
 - » Hand gehalten bekommen , als Mensch wahrgenommen werden
 - » Hand entgegengestreckt bekommen – „ [...] ich darf ihm jetzt Stütze sein [...]“ (Interview Pflegeperson 8)
- Je intensiver Beziehung desto eher emotionale Komponente
- Bestätigung, Wohlgefühl, Gebraucht werden; Wärme, Geborgenheit, Lebensqualität
- Gefahr: Grenzüberschreitung

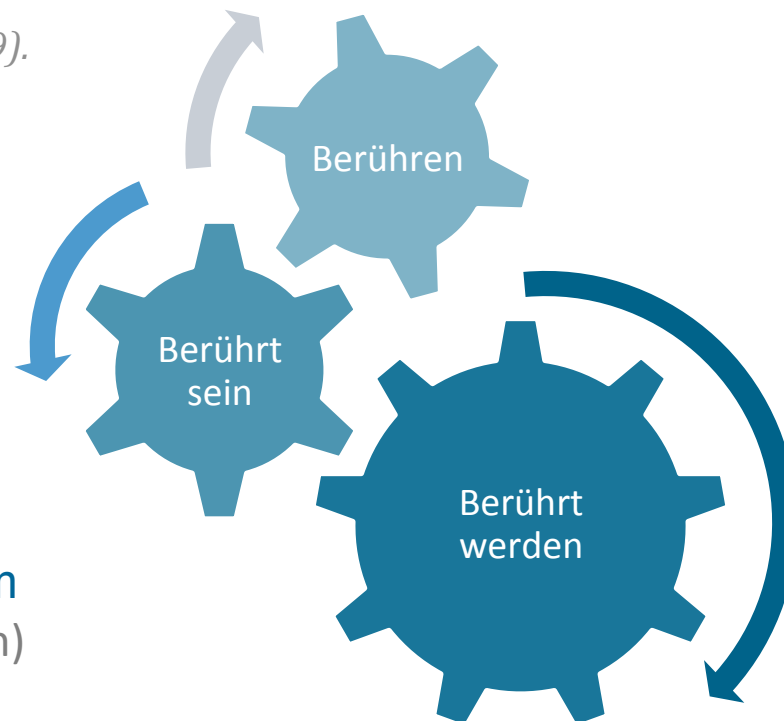
Grenzen

Angreifen & Berühren		Körperlich & Emotional	
Verbal ausgesprochen	Nonverbal abgelehnt	Fordernde PatientInnen	Grenze durch Setting
Aggression		Arbeitsbelastung zu hoch	Nicht wohl fühlen
Sexualität		Stress	Nicht mit sterben
Keine Sympathie			Bewusste Grenze durch Handschuhe
Keine Notwendigkeit/zu viel			

Das Tragen von Handschuhen

- Mit Anfassen, Pflege, verbunden
- Ohne Emotion, tägliche Arbeit
- Einhaltung von Grenzen
- Schutzfunktion
- *„Also wenn jemand ohne Handschuhe zu mir kommt, dann weiß ich, dann spüre ich, dass er freundlich zu mir kommt, mit Liebe zu mir kommt, nicht weil man muss [...]“* (Interview Patientin 4)
 - » Zeit
 - » Besonderheit
 - » Bewusst
 - » Da sein
- *„Und ich glaube einfach, dass man durch einen Handschuh (,) hm, den Menschen selbst nicht spürt* (Interview Pflegeperson 6).
- Schädliche Handschuhe
- Sich wappnen, Signal

„[...] Nein das gibt, das passt für mich nicht, weil professionelles berühren, das ist einstudiertes berühren und das ist nichts mehr, (I: mhm) das hat nichts mehr mit berühren zu tun, nein (I: okay) nein, nein passt nicht“ (Interview Pflegeperson 9).



Kontakt:
dkamleitner90@gmail.com
(Literatur bei der Verfasserin)